

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Inserate: Die fünfspaltige
Annoncenzeile . . 50 Cts.
Zusatz . . . 1.— Sr.
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement:
3 Monate Sr. 3.50
6 " " 6.—
12 " " 11.—
Alle Rechte vorbehalten.

Zur Zürcher Stadtratswahl

(Zeichnung von J. S. Boscovits; Text von Marlin Salander)



Schon wieder naht ein Spiel dem Ende:
denn abgelaufen ist die Stri.
Ein Oberleutnant spreizt die Hände,
weil er des Goales Hüter ist.

Herr Britschli hat von sich geschutet,
was nun in hohem Bogen fliegt.
Dem Hüter wird jezt zugemutet,
Daß er das Ding am Wüchel kriegt.

Ob er's erwischt, ob er daneben
in blindem Eifer galoppiert;
das ist die Frage, ist es eben,
was den Beschauer amüsiert.

Er falzt gemächlich seine Hände
und hüllt sich in Zigarrenrauch;
er wartet schmunzelnd auf das Ende
und etwa ein Debacle auch.

Doch diesmal wird er sich wohl mopsen,
der Bürger mit dem trägen Blut . . .
Der Hüter wird sich kaum verhopfen;
die Beiden spielen viel zu gut.